



Internationales Zentrum e.V.

Jahresbericht 2010

Rückblick des
Internationalen Zentrums
an der
Universität Trier e.V.



Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Vorstandes.....	2
Mitarbeiter_innen.....	3
Arbeitsbereiche.....	4
Internationales Sommerfest.....	4
Korrekturlesen.....	5
Events	6
Sprachduo	8
Hilfestellung und Beratung für ausländische Studierende	9
Geschirrbörse	10
Familienprogramm.....	10
Buddy-Programm.....	13
Internationaler Sprachabend	15
Exkursionen.....	17
Internationales Kino.....	18
Ausblick 2011	19



Grußwort des Vorstandes

Liebe Freund_innen und Interessierte des Internationalen Zentrums, geehrte Unterstützer_innen,

ein weiteres international gefärbtes Universitäts-Jahr ist für uns abgeschlossen. Und dies sehr erfolgreich! Wir haben ein schönes, unterhaltsames Sommerfest mit viel positiver Resonanz durchgeführt und einige eindrucksvolle Exkursionen genossen. Für uns am wichtigsten aber war und ist, dass wir viele ausländische Studierende in Trier unterstützen konnten und und vielen das Einleben in Trier erleichtern konnten. Genauso freut es uns aber auch, dass wir wieder viele deutsche Studierende ansprechen konnten und so auch einen Austausch zwischen den ausländischen und einheimischen Studierenden fördern konnten. Einen herzlichen Dank an dieser Stelle möchten wir unseren Förderern und Freund_innen aussprechen, ohne deren Unterstützung die wertvolle Arbeit mit internationalen, international denkenden, ausländischen und einheimischen Student_innen so nicht möglich wäre.

Im gesamten Verein gab es wie gewöhnlich im letzten Jahr ein sich fortwährend drehendes Personalkarussell. In einigen Arbeitsbereichen gab es personelle Änderung im Laufe des Jahres, glücklicherweise jedoch ohne dass darunter unsere Arbeit in irgendeiner Weise gelitten hätte. Ohne die Hilfe der gesamten Mitarbeiter_innen wäre das IZ auch nicht das IZ. Diese hilfsbereiten, mit großer Leidenschaft engagierten Studierenden kümmerten sich ehrenamtlich um Ihre Arbeitsbereiche, die im Folgenden vorgestellt werden. Stets verhelfen sie ihren Kommiliton_innen, ihre Zeit fernab der Heimat so schön wie möglich zu gestalten.

Wir danken Euch für diese produktive und erlebnisreiche gemeinsame Zeit!

Die nun folgenden Seiten stellen den Jahresbericht 2010 des Internationalen Zentrums e.V. dar. Er soll einen Einblick in die Aufgaben und Erfolge der verschiedenen Arbeitsbereiche geben. Wir hoffen, dass Du/Sie als Leser_in sich ein Bild über das Team, Ziele und das Wesen des IZ machen können.

Mit internationalen Grüßen

Katharina Regner, Tim Lösch, Daniel Leiders & Vincenzo Sarnelli
(Vorstand des Internationalen Zentrums e.V.)



Mitarbeiter innen

Vorstand:

- Daniel Leiders
- Katharina Regner (geb. Petruschin)
- Tim Lösch
- Vincenzo Sarnelli

Internetpräsenz:	Daniel Könen
Hilfestellung:	Sakine Gezer
Korrekturlesen:	Kathrin Landgraf
Buddy-Programm:	Filip Zdrodowski, später Alexander Trefz
Sprachduo:	Lena Hutsch (& Nilgün Akgün)
Montagskino:	Kerstin Syttkus & Wen Li
Events:	Ayoub Alouane & Djina Krecic
Sprachabend:	Anne Seime & Franziska Ritter
Familienprogramm:	Ronja Zimmermann
Exkursionen:	Theo Hoffmann & Andreas Schülke
Geschirrbörse:	Afsaneh Akbari & Wen Li

Arbeitsbereiche

Das Internationale Zentrum an der Universität Trier e.V. ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein und besteht seit 1990 mit dem Ziel einerseits internationalen Studierenden an der Hochschule schnell und unkompliziert im Unialltag zur Seite zu stehen und andererseits durch zahlreiche Programme und Aktionen eine integrative Begegnungsplattform für den Austausch zwischen internationalen und deutschen Studierenden zu bieten. Damit ist die Einrichtung eine etablierte und gern genutzte Anlaufstelle für ausländische aber auch deutsche Studierende an der Universität Trier.

Das Team des Internationalen Zentrums besteht neben vier studentischen, ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern aus insgesamt sechzehn studentischen Mitarbeiter_innen, die mit ihrer Arbeit in unterschiedlichen Bereichen ein breites Spektrum an Programmen Angeboten und Veranstaltungen abdecken.

Der Charakter der einzelnen Angebote und Veranstaltungen reicht dabei von konkreter, praktischer Unterstützung über Austausch und Integration bis hin zu multikulturellen Feiern.



Internationales Sommerfest

Auch im Jahr 2010 gab es wieder „Multikulti und internationales Flair“ an der Uni Trier. Am 17. Juni gab es allerlei Kulinarisches und Sehenswertes an „Mitmach-Aktionen“. Zwar war uns das Wetter dieses Jahr nicht so freundlich gesinnt wie im Jahr zuvor, aber dennoch nutzten viele Studierende, Angestellte der Uni und Anwohner_innen des Tarforster Plateaus auch bei kalten Temperaturen die Möglichkeit, einen kurzen Ausflug vom Uni-Alltag zu machen und diesen zu genießen. Wieder einmal haben wir auch viel Unterstützung von unserem verlässlichen Partner, der Ladenpassage „Im Treff“ bekommen. Aber auch die vielen Hochschulgruppen haben durch ihre Stände wieder zu einem gelungenen Fest beigetragen. Nebst kulinarischen Spezialitäten und Musik gab es auch handgefertigtes Allerlei aus verschiedenen Kulturkreisen käuflich zu erwerben. Hoffentlich sind auch in den kommenden Jahren wieder zahlreichen Hochschulgruppen dabei. Ob aus Afrika, Asien oder dem europäischen Ausland, langweilig wurde einem beim Erkunden der Stände nicht.

Korrekturlesen

Der Bereich Korrekturlesen im internationalen Zentrum der Universität Trier bietet ausländischen Studierenden eine Hilfestellung rund um den wissenschaftlichen Text. Dieses Angebot beinhaltet die kostenlose Korrektur von Abschlussarbeiten, Hausarbeiten, Portfolios, Essays, Referat-Handouts und Protokollen. Ferner steht die Tutorin den ausländischen Kommilitonen/Kommilitoninnen auch beratend zur Seite, wenn es um Fragen bezüglich des Verfassens solcher Arbeiten geht.

Im Wesentlichen umfasst diese Anlaufstelle zwei Gebiete:

Zum einen gibt es die Möglichkeit, fertiggestellte Hausarbeiten, Referatstexte, Handouts etc. von einem Muttersprachler auf sprachliche Fehler und Formfehler hin korrigieren zu lassen. Dafür wird ein Mal pro Woche eine Sprechstunde abgehalten, in der die Studierenden ihre Arbeiten in ausgedruckter Form abgeben und in der darauffolgenden Woche korrigiert wieder abholen können. Es besteht auch die Möglichkeit, der Tutorin eine Arbeit im Anhang einer E-Mail zukommen zu lassen. In den Semesterferien findet keine reguläre Sprechstunde statt, die Termine werden individuell per E-Mail vereinbart. Während zu Anfang des Semesters die Nachfrage eher gering ist, so wird das Angebot besonders zum Ende des Semesters und während der Semesterferien von ausländischen Studierenden intensiv genutzt. Wenn Bedarf besteht, die Arbeit gemeinsam zu besprechen, wird in Absprache mit den ausländischen Studierenden ein Zeitpunkt für ein beratendes Gespräch vereinbart. Dieses findet entweder zur Sprechstundenzeit statt oder aber zu einem alternativen Termin an der Universität. Den korrigierten Arbeiten wird einerseits eine Korrekturlegende, die mit Beispielen versehen ist, beigelegt, damit die Studierenden alle verwendeten Zeichen nachvollziehen können. Diese wurde im Laufe des Jahres 2010 mehrfach modifiziert beziehungsweise an die Bedürfnisse der ausländischen Kommilitonen/Kommilitoninnen angepasst. Andererseits erhalten alle ein Dokument, auf welchem sich



individuelle Tipps und Anregungen befinden. So wird beispielsweise auf die Fehler hingewiesen, die sehr häufig auftreten. Es hat sich gezeigt, dass viele Studierenden neben den Schwierigkeiten, die die deutsche Sprache hervorruft, auch Probleme bezüglich der Form von wissenschaftlichen Arbeiten haben. Demzufolge werden meist auch Ratschläge zum richtigen Bibliografieren und Zitieren gegeben und diese anhand von Beispielen illustriert. Dieses "Ratschläge-Blatt" wird von allen sehr geschätzt und als äußerst produktiv für den Lernprozess empfunden. Es zeigt sich, dass diejenigen, die ein erneutes Mal den Service nutzen, weitaus weniger Probleme beim Verfassen einer Arbeit haben und sich auch die Quantität der Fehler deutlich reduziert. Ich sehe es als sehr wichtig an, den ausländischen Studierenden gewissermaßen durch eine Anleitung hinsichtlich der Formalitäten das Schreiben einer Arbeit zu erleichtern, denn allein das Erlernen der deutschen Sprache stellt bereits oftmals eine große Hürde dar und kostet viel Energie. Besonders freue ich mich, wenn ich nach einiger Zeit von ihnen eine Rückmeldung bekomme – meist in Form von sehr netten E-Mails oder einem kurzen Besuch in der Sprechstunde – und sie mir zum Beispiel mitteilen, dass sie eine gute Beurteilung für eine Hausarbeit erhalten haben. Wie etwa eine spanische Studentin, die mir Folgendes schrieb:

„[...] ich bin so froh, dass das iZ ein solches Angebot hat und Du Dir so viel Zeit für mich genommen hast. Ich habe jetzt meine beiden ersten Hausarbeiten zurückbekommen. In der einen habe ich eine 1,0 und in der anderen eine 2,0. Vielen Dank für Deine Hilfe! [...].“

Im vergangenen Semester sind 12 Arbeiten betreut und korrigiert worden.

Zum anderen hat der Bereich Korrekturlesen eine sogenannte Korrekturbörse für Abschlussarbeiten eingerichtet. Da die Betreuung und Korrektur der anderen wissenschaftlichen Arbeiten sehr zeitintensiv und umfangreich ist und die Anfrage bezüglich der Korrektur von Abschlussarbeiten sehr groß, wurde dies sozusagen „ausgelagert“, um die Tutorin zu entlasten. Die Korrekturbörse besteht aus derzeit 20 ehrenamtlichen Helfern aus unterschiedlichen Fachbereichen. Dadurch wird ausländischen Studierenden die Möglichkeit geboten, einen deutschen Muttersprachler zu finden, der ihre Magister-, Diplom-, Bachelor- oder Masterarbeit korrigiert. Sobald ich diesbezüglich eine Anfrage bekomme, schicke ich eine E-Mail mit allen wichtigen Informationen an alle in dem Korrekturbörse-Verteiler befindlichen Leser_innen und bisher hat sich stets sehr schnell jemand bereit erklärt, die Arbeit zu übernehmen. Die Mailadresse wird umgehend an den ausländischen Studierenden geschickt, der sich dann mit dem Korrekturleser in Verbindung setzt. Die Zuverlässigkeit und das kontinuierliche Engagement der ehrenamtlichen Helfer begeistern mich sehr. Die Nachfrage bezüglich dieses Angebots ist zudem in 2010 enorm angestiegen. So wurden im vergangenen Sommersemester 15 Abschlussarbeiten zwecks Korrektur vermittelt.



Events

Marokkanischer Woche am 29.04.10

Am 29.04.2010 hat der Marokkanische Abend in der ESG stattgefunden. Die Veranstaltung wurde von fast 40 Leuten besucht, wobei die meisten Besucher_innen deutsche Studierende an der Universität Trier waren.

An diesem Abend wurden drei verschiedene Marokkanische Essen angeboten, es wurde eine Marokkanische Suppe (HARIRA) gekocht, sowie Rindfleisch mit trockenen Pflaumen und Couscous mit Gemüse.

Außerdem wurde an diesem Abend ein Kurzfilm über Marokko gezeigt, um die Gäste die Marokkanische Kultur vorzustellen. Darüber hinaus gab es auch an diesem Abend Live Musik mit Trommeln und einem Marokkanischen Musikinstrument (Oud).

Die Veranstaltung hat bis 2 Uhr gedauert und die Gäste waren sehr zufrieden.

Trommelworkshop am 19.05.10

Westafrikanische, Nordafrikanisch, Südamerikanisch, und Orientalische Rhythmus

An diesem Trommelworkshop nahmen fast 20 Studierende verschiedener Nationalität teil.

Der Beginn war um 19 Uhr an, mit afrikanischer und südamerikanischer Musik. Der eigentliche Trommelkurs begann dann um 20:30 Uhr. Die Teilnehmer_innen wurden zunächst die Grundlagen Schritt für Schritt beigebracht, dann haben wir versucht, einen afrikanischen Rhythmus zusammenspielen. Dies hat super schnell geklappt, wodurch die Teilnehmer_innen noch viel größere Lust entwickelten andere Rhythmen kennenzulernen. Sie wollten sogar keine Pause machen, so dass direkt der nächste Rhythmus aus Südamerika vermittelt wurde. Dies hat ebenfalls sehr schnell geklappt.

Zum Abschluss wurde den Teilnehmer_innen noch ein orientalischer Rhythmus beigebracht.

Der Trommelworkshop dauerte bis 23:00 Uhr.

Die Teilnehmer_innen waren sehr begeistert, sie haben auch gefragt, wann der Trommelworkshop wieder stattfinden würde.

Marokkanische Woche von 14.06 bis 18.06

In der Marokkanischen Woche wurde drei Veranstaltungen wegen finanzieller Probleme abgesagt.

Dennoch gab es in dieser Woche einen Trommelabend mit orientalischem Bauchtanzkurs, welcher von fast 10 Student_innen besucht wurde.

Außerdem gab es in dieser Woche jeden Tag Marokkanische Speisen in der Mensa. Diese wurden sehr gut angenommen und es gab ein sehr gutes Feedback von den Studierenden.

Am Freitag wurden schließlich im A/B-Gebäude Marokkanische Süßigkeiten angeboten. Alle Studierenden waren sehr begeistert.



Geysir in Andernach am 05.06.10

6 Student_innen sind zusammen mit mir nach Andernach gefahren. Los ging es am Samstag, den 05.06. um 8:30 Uhr vom HBF Trier mit dem Zug. Die Fahrt hat eine Stunde und fünfundzwanzig Minuten bis nach Andernach gedauert.

Gegen 10 Uhr sind wir dann im Erlebniszentrum angekommen. Alle waren sehr gespannt und wir hatten dort zunächst eine Führung. Dabei haben wir viel über Vulkanismus und die Natur gelernt.

Nach etwa einer Stunde sind wir mit dem Schiff zum Geysir gefahren, die Fahrt mit dem Schiff dauerte circa 20 Minuten. Wir hatten sehr schönes Wetter so dass die Fahrt mit dem Schiff wunderschön war. 10 Minuten nach unserer Ankunft haben wir einen wunderschönen Wassersprung (Naturzauber) erlebt. Alle waren sehr zufrieden, als Sie das gesehen haben.

Wir sind dann wieder mit dem Schiff nach Andernach zurückgefahren und haben zusammen in einem Cafe gegessen, um danach durch die Stadt zu laufen.

Um 15:30 Uhr haben wir den Zug nach Koblenz genommen und sind gegen 17:45 Uhr wieder in Trier angekommen.

Besuch des Weihnachtsmarktes am 03.12.2010

Am 03.12.2010, trafen wir (Ayoub und Djina), andere Mitarbeiter_innen des Internationalen Zentrums und Mitarbeiter_innen von Campus International uns mit den Erasmus-Studierenden am Porta Nigra-Vorplatz, um gemeinsam über den Weihnachtsmarkt zu schlendern. Mit dabei hatten wir klassische, deutsche Weihnachtslieder, die wir in vielfacher Ausgabe ausgedruckt hatten und ein paar Schokoladen-Nikoläuse. Beides teilten wir an die Studierenden aus. Auf dem Weihnachtsmarkt deckten wir uns zunächst mit Glühwein vom Afrika-Stand ein, welcher die Einnahmen einem guten Zweck spendete, probierten Süßigkeiten oder aber deftige Speisen, die typisch für den Weihnachtsmarkt waren.

Da die Studierenden zahlreich erschienen sind, und viele von ihnen ihre (deutschen) Buddies dabei hatten, dauerte es eine Weile, bis wir eine Runde um den Weihnachtsmarkt machen konnten. Danach gingen alle in das nahegelegene Café Fetzenreich, um sich noch ein paar Getränke zu genehmigen und den erfolgreichen Abend ruhig ausklingen zu lassen.

Sprachduo

Die Arbeit beim Sprachduo haben wir im Sommersemester 2010 zu zweit ausgeführt, im Wintersemester wurde sie allein weitergeführt.

Unsere Sprechstunde im Sommersemester haben wir jeden Donnerstag von 11-13 Uhr gehalten. Für das Wintersemester 2010/2011 wurde sie auf jeden Montag von 14-16 Uhr gelegt. Die Sprechstunden werden vor allem am Anfang des Semesters von vielen Studierenden genutzt, später im Semester dagegen eher weniger.



Dafür kommen sehr viele Emails von Studierenden, die einen Sprachpartner für die unterschiedlichsten Sprachen suchen.

Die Zahlen für das Sommersemester 2010: ca. 20 Interessent_innen und für das Wintersemester 2010/2011: bisher haben sich 42 Interessent_innen mit Anfragen beim Sprachduo gemeldet, die auf der Suche nach einem_r Sprachpartner_i sind. Anfragen von ausländischen Studierenden zu Deutschkursen oder praktische Fragen zu Arbeitsmöglichkeiten neben dem Studium kommen gelegentlich auch vor.

Es melden sich sowohl deutsche als auch ausländische Studierende beim Sprachduo, wobei für das Wintersemester die Zahl der deutschen Studierenden, die auf der Suche nach einem_r Sprachpartner_in sind, derzeit überwiegt. Mehr als die Hälfte der Interessierten kommt aus Deutschland. Leider sind Angebot und Nachfrage nach den verschiedenen Sprachen nicht immer ausgeglichen. So gibt es zum Beispiel eine große Nachfrage nach englischen, französischen und spanischen Muttersprachler_innen seitens der deutschen Studierenden. Dem gegenüber steht dann oftmals nur ein_e Muttersprachler_in, der/die deutsch lernen oder es verbessern möchte. In der Regel werden die Interessenten über dieses Ungleichgewicht informiert und die Alternative vorgeschlagen, eine Gruppe zu bilden und sich untereinander zu organisieren. Erfreulich für dieses Semester ist, dass auch Sprachen wie das Türkische, Arabische oder Ukrainische vermittelt werden konnten. In der Regel sind diese Sprachen eher selten beim Sprachduo vertreten, aus diesem Grund ist die Vermittlung ein erfreuliches Resultat gewesen. Ein asiatischer Student, der eine_n deutschen Muttersprachler_in gesucht hat, konnte leider nicht vermittelt werden.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass sich das Vermittlungssystem per Email (sprachdo@iz-trier.de) und durch unsere Sprechstunde als positiv herausgestellt hat. Allerdings müsste durch mehr Werbung und durch die Verknüpfungen mit anderen Bereichen des IZ untereinander versucht werden, mehr Aufmerksamkeit auf das Sprachduoprogramm zu richten, um langfristig noch mehr Sprachpartner vermitteln zu können.

Für das Ende des Wintersemesters 10/2011 ist diesmal kein Zusammentreffen für alle bisher vermittelnden Sprachduos geplant. Die Erfahrungen bzw. Zahlen aus den letzten Semestern bezeugen, dass das Interesse daran gering ist. Zu den Treffen, die immer per Mail zwei Wochen im Voraus angekündigt wurden, sind nur Wenige erschienen. Aus diesem Grund möchte ich in diesem Semester eine Email an alle Sprachduos verschicken, und um ein Feedback zum Sprachduo bitten, Verbesserungsvorschläge sammeln, die eventuell hilfreich für das kommende Semester sein könnten. Aus dem Feedback erhoffe ich mir für das Sommersemester eine Alternative zu finden, um mehr Studierende zu einem gemeinsamen Treffen bewegen zu können.



Hilfestellung und Beratung für ausländische Studierende

Der Bereich Hilfestellung und Beratung wird von mir (Zekire Gezer) betreut.

Es ist eine Anlaufstelle für ausländische Studierende der Universität Trier, die Informationen oder Hilfe brauchen.

Die Hilfestellung hilft bei administrativen Aufgaben (Hilfestellung bei der Immatrikulation, polizeiliche Angelegenheiten, LSF, Bafög- Anträge, bei Wohnungs- und evtl. auch bei der Jobsuche). Außerdem werden Fragen zur Aufenthaltserlaubnis zu Arbeitsmöglichkeiten gestellt. Diese Fragen werden persönlich oder per Mail geklärt, bzw. an die zuständigen Stellen weitergeleitet. Dabei werden Kontakte mit Personen geknüpft, die auch für ausländische Studierende zuständig sind (Studierendensekretariat, Akademisches Auslandsamt). In diesem Zusammenhang arbeite ich eng mit Akademischen Auslandsamt (Integrationsreferent) zusammen.

Im Rahmen meiner Arbeit habe ich eine entsprechende Informationsbroschüre (Wohnungssuche, Jobsuche etc.) entwickelt und sie regelmäßig aktualisiert.

Da wir an der Universität zahlreiche gute Beratungs- und Betreuungsangebote haben, nehmen einige Studierende mein Angebot in Anspruch.

Durchschnittlich kommen in der Woche 1-2 Studierende persönlich zu meiner Sprechstunde. Ich bekomme vielmehr E-Mails von Studierende.

Geschirrbörse

Das Projekt „GESCHIRRBÖRSE“ wird durch Studierende, Mitarbeiter_innen und Anwohner_innen sehr gut unterstützt, in dem sie uns ihr Geschirr in Sprechstunden oder auf Anfrage vorbei bringen. Diese werden dann bei Bedarf durch die Zuständigen Mitarbeiter_innen (zur Zeit Wen Li und Afsaneh Akbari) des Internationale Zentrums an ausländische Studierende, die neu in Trier sind weitergegeben.

Die Werbung zu diesem Projekt findet man auf der Homepage des IZ. Sowohl Studierende als auch Nicht-Studierende können gerne ihr Geschirr oder Besteck, das sie nicht mehr benötigen und welches in gutem Zustand ist, bei uns abgeben. Diese werden bei Nachfrage und Bedarf weitergegeben. Zurzeit haben wir einiges an Geschirr und Besteck im Internationalen Zentrum vorzufinden. Aber wir würden uns weiterhin freuen, wenn wir mehr Beteiligung und Unterstützung erhalten würden.

Wir hoffen uns auch für die kommenden Semester , dass wir weiterhin unterstützt werden und freuen uns über jeden Besuch.

Jeder Student oder Studentin kann uns in den Sprechstunden im IZ finden oder uns per E-Mail anschreiben. Auch außerhalb der Sprechstunden können die Studierenden uns gerne ansprechen und ihr Anliegen äußern



Familienprogramm

Auch in diesem Jahr veranstaltete das Internationale Zentrum wieder in Kooperation mit Campus International sein Familienpatenschaftsprogramm, welches in dieser Form bislang kaum in deutschen Universitätsstädten vertreten ist.

Unter dem Motto „Trier(er) erleben“ ist das Internationale Zentrum bestrebt, eine Schnittstelle zwischen den Leben internationaler Gaststudenten einerseits und dem der Trierer Familien andererseits darzustellen, um ausländischen Studierenden die Möglichkeit zu bieten, einen Einblick in die deutsche Kultur außerhalb des universitären Geschehens zu erhalten.

Hierzu sucht das Internationale Zentrum zu Beginn und während des laufenden Semesters engagierte Familien, die bereit sind, den Gaststudenten in Eigenregie zu gemeinsamen Unternehmungen, wie etwa einem Sonntagsessen, einer Wanderung oder einer Fahrradtour, einzuladen. Ausgestaltung und Häufigkeit der Treffen sind vollends den Vorstellungen von Gastfamilie und Studierenden überlassen.

Um Familien und Studenten für das Programm zu gewinnen, werden regelmäßig Zeitungsartikel veröffentlicht und Infomaterialien an Plätzen des öffentlichen Lebens in der Trierer Innenstadt verteilt.

Interessenten erhalten zunächst einen Fragebogen per Mail, welchen sie ausgefüllt an das Internationale Zentrum zurücksenden. Auf diesem Fragebogen haben Familien und Studierende die Möglichkeit, etwaige Präferenzen (z.B. bestimmte Fremdsprachenkenntnisse, Familie mit Kindern, etc.), zu äußern. Bei der Vermittlung versuchen wir, allen Wünschen bestmöglich nachzukommen. Eine vollkommene Übereinstimmung ist jedoch, insbesondere im sprachlichen Bereich, nicht immer zu erreichen, da insbesondere die Sprachen Englisch, Französisch und Spanisch enorm nachgefragt werden, eine Vielzahl unserer studentischen Teilnehmer aber anderen Sprachräumen entstammt.

Das erste Treffen zwischen Familie, Gaststudierenden und einem_r IZ-Mitarbeiter_in findet in gemütlichem Rahmen an der Universität statt. Alle darauffolgenden Treffen geschehen in völliger Eigenregie, ihre Häufigkeit und Ausgestaltung obliegen den Vorstellungen der Teilnehmer.

Das Sommersemester nutzten das Internationale Zentrum und Campus International primär zur Werbung, Netzwerkpflege und Ausweitung ihrer Kontaktdatenbank. Dies ist insbesondere deshalb wichtig, da die Anzahl der internationalen Studierenden im Wintersemester wesentlich höher ist als im Sommersemester und daher mit der Suche nach Familien so früh wie möglich begonnen werden muss. Leider melden sich bis dato noch immer mehr Studierende als Familien bei uns. Ein langfristiges Ziel des Programmes ist es, dieses Ungleichgewicht durch mediale Präsenz, gezielte Werbung und Mundpropaganda zu beheben.

In diesem Jahr erklärten sich bislang erfreulicherweise acht Familien/Einzelpersonen zur Teilnahme am Programm bereit. Die Herkunftsländer der studentischen Teilnehmer_innen könnten diverser nicht sein, so begrüßten wir in den letzten zwei Semestern Studierende aus China, Lettland, Frankreich, Nordamerika, Moldawien und Armenien. Die meisten von ihnen bleiben für die Dauer eines Jahres in Deutschland, einige werden sogar hier ihren Abschluss machen. Gerade die Teilnahme all jener Studierenden, die mehrere Jahre in Deutschland verbringen, freut uns sehr, da bei längerfristigen



Aufenthalten Familien und Studierenden genügend Zeit haben, sich regelmäßig zu treffen und intensiv kennenzulernen.

Im einem Zeitungsartikel des „Trierer Volksfreund“ vom 21. November 2010 beschrieb unsere Teilnehmerin Adriana Tatarciuc ihre Erfahrungen mit dem Programm folgendermaßen:

Uni Trier sucht Gastfamilien für Studierende

Von unserer Mitarbeiterin Mariana Lubasch



Ronja Zimmermann und Adriana Tatarciuc

Seit 2008 bringt das Internationale Zentrum (IZ) der Universität in seinem Familienprogramm ausländische Studenten mit Trierer Familien zusammen. Ziele sind gemeinsame Unternehmungen und interkultureller Austausch. Interessierte können sich beim IZ melden.

Trier. Adriana Tatarciuc (24) studiert seit Oktober 2009 an der Universität Trier Wirtschaft.

Die aus Moldawien stammende Stipendiatin ist bei einem Einführungsseminar auf das Familienprogramm "Trier(er) erleben" des Internationales Zentrums aufmerksam geworden und hat sich sofort angemeldet. Der Grund für ihre spontane Entscheidung: "Mit ausländischen Studenten kommt man schnell in Kontakt, doch Deutsche lernt man kaum kennen", sagt Adriana Tatarciuc.

"Als internationaler Student ist man an der Universität oftmals isoliert", ergänzt Ronja Zimmermann (23), Studentin und Tutorin des Familienprogramms am IZ. Die Intention ist neben der Schaffung eines familiären Umfelds in einem fremden Land die Vermittlung der deutschen Kultur sowie die Förderung des interkulturellen Austauschs.

Bei gemeinsamen Unternehmungen lernen sich die Gaststudenten und ihre Familien näher kennen, bauen zumeist eine freundschaftliche Beziehung auf und profitieren voneinander. Das erste Treffen zwischen Adriana Tatarciuc und ihrer Gastfamilie liegt etwa ein halbes Jahr zurück. "Besonders die gemeinsamen



Abendessen genieße ich sehr. Die bin ich von Zuhause gewohnt und freue mich, dass ich nun auch in Deutschland diese familiäre Atmosphäre erleben kann", erzählt sie begeistert.

Ihre Gasteltern haben sie herzlich aufgenommen, und es hat sich im Laufe der Zeit eine intensive Beziehung zwischen ihnen entwickelt. Der Sohn ihrer Gasteltern ist mit einer moldawischen Frau verheiratet. "Das ist ein schöner Zufall", erzählt Adriana Tatarciuc. "Ich gebe der Familie Sprachunterricht. Das macht mir Spaß. Im Gegenzug hilft sie mir bei der sprachlichen Korrektur meiner Hausarbeiten."

Ronja Zimmermann erzählt von einer deutschen Gastmutter, die von einer japanischen Studentin zur Taufpatin ihres Kindes ernannt wurde. Es kam auch schon vor, dass ausländische Langzeitstudenten, die keine Möglichkeit hatten über Weihnachten nach Hause zu fliegen, das Fest bei ihrer Gastfamilie verbrachten.

Im laufenden Wintersemester haben sich wieder viele ausländische Studenten gemeldet, die an dem interkulturellen Programm teilnehmen möchten. Deshalb sucht Ronja Zimmermann im Auftrag des IZ nun nach Familien, die bereit sind, einen Gaststudenten während seines Aufenthalts in Trier zu begleiten. Das IZ macht keine Vorgaben für die Treffen. "Alles verläuft in Eigenregie und selbstbestimmt. Nichts ist erzwungen. Über Dauer, Art und Anzahl der Treffen entscheiden Gasteltern und Studierende selbst", sagt Zimmermann. Außerdem ist die Stellung einer Unterkunft nicht notwendig. Stattdessen "sollten die Familien Offenheit, Toleranz und Interesse an anderen Kulturen mitbringen".

Für Adriana Tatarciuc steht bereits fest: Solange sie in Trier studiert, will sie den Kontakt zu ihrer Gastfamilie aufrechterhalten und wenn möglich auch darüber hinaus. "Ich kann das Familienprogramm allen internationalen Studenten und deutschen Familien nur empfehlen und würde jederzeit wieder mitmachen."

Buddy-Programm

Das Buddy-Programm ist ein Projekt des Internationalen Zentrums der Universität Trier, welches mit dem Ziel gegründet wurde, die Kommunikation zwischen ausländischen und deutschen Studierenden zu fördern.

Im Rahmen dieses Programms veranstaltet das Internationale Zentrum regelmäßig „Kennenlern-Abende“, während derer ein erster Kontakt zwischen deutschen und internationalen Studierenden ermöglicht wird.

Ende Februar 2010, am Ende des Wintersemesters 2009/2010, wurde der nächste Kennenlern-Abend organisiert, wofür auch eine Rundmail an alle Teilnehmer des Buddy-Programms geschickt wurde. Jedoch



blieb auch hier die Resonanz unter den Erwartungen, da sich nur 2 Personen gemeldet hatten und letztendlich dann nur eine Person kommen konnte. Aus welchen Gründen die Resonanz so klein ausfiel, ist unbekannt.

Zu Beginn des Sommersemesters 2010 sind wieder neue ausländische Studierende eingetroffen, die beim Einführungsprogramm des AAA auf das Buddy-Programm aufmerksam gemacht wurden und so konnten wir 7 neue Buddy-Paare in unsere Datenbank eintragen, doch auch hier war die Beteiligung der deutschen Studierenden größer als die der ausländischen Studierenden. Trotzdem waren wir zufrieden mit den zusätzlichen Buddy-Paaren, da im Sommer weniger ausländische Studierende kommen als zum Wintersemester.

Außerdem wurde zu Beginn des Semesters mit Hilfe von Stefanie Morgen ein Buddy-Fragebogen zur Evaluation der ausländischen und deutschen Studierenden erstellt, die bereits am Buddy-Programm teilgenommen haben.

Zum Ende des Sommersemesters 2010 wurde noch ein Kennenlernabend geplant, jedoch war auch hier die Beteiligung sehr gering und der Kennenlernabend konnte aus diesem Grund nicht stattfinden, da entschieden wurde, möglichst bei größerer Beteiligung den Abend stattfinden zu lassen.

Im Rahmen des Buddy-Programms wurden im Wintersemester 2010/2011 insgesamt 154 Studierende vermittelt. Davon sind 74 Trierer Studierende und 80 ausländische Studierende. Wegen der großen Nachfrage nach ausländischen Buddys konnten nicht allen Trierer Interessent_innen (9) einen Partner vermittelt werden. Damit verzeichnet das Austauschprogramm gegenüber dem vorhergehenden Semester einen steilen Anstieg der Mitgliederzahl.

Noch vor Beginn des Semester organisierte der Koordinator Alexander Trefz ein Kennenlernabend am 29.09.2010. Das Treffen, bei dem circa. 50 Studierende teilnahmen, diente neben der Kontaktaufnahme der Buddys auch der Klärung offener Fragen, welche die erst kürzlich in Trier angekommenen ausländischen Studierenden mitbrachten. Ein zweites Treffen führte ca. 40 Studierende am 18. Oktober 2010 in die Trierer Kneipenlandschaft und diente dem Austausch der vermittelten Buddy-Paare. Am 19. November organisierte die Koordination des Programms einen Ausflug auf ein Weingut in Eitelsbach. Dort konnten 33 Trierer und ausländische Studierende dank der finanziellen Unterstützung von Campus International für einen geringen Unkostenbeitrag lokale Weine in familiärer Atmosphäre (Weingut Longen) probieren. Beendet wurde das Jahr für die Teilnehmer des Buddy-Programms am 14. Dezember auf dem Trierer Weihnachtsmarkt, wo dank der erneuten Unterstützung von Campus International ca. 30 Studierende bei klirrenden Temperaturen sich mit Glühwein aufwärmen konnten.

Bei allen Treffen, sowie offenen Fragen vor allem ausländischer Studierender stellte sich die Einrichtung einer Gruppe zum Programm im Social-Network Facebook (<http://www.facebook.com/group.php?gid=126724600709187>) als ideales Werkzeug heraus. Die Gruppe verfügt über 92 Mitglieder, die über die Plattform bereits vor Semesterstart mit ihrem Buddy Kontakt aufnehmen konnten. Die Studierenden wurde bei erfolgreicher Vermittlung per Email auf die Facebook-Gruppe hingewiesen.



Ebenfalls stand der Koordinator für Fragen persönlich in einer Sprechstunde den Studierenden zur Verfügung (mittwochs, 11-12Uhr); wegen des äußerst geringen Interesses und der praktischen Kontaktaufnahme über Email, bzw. Facebook kann auf die Einrichtung einer Sprechstunde für das Buddy-Programm grundsätzlich verzichtet werden.

Um den Zulauf an Studierenden auf hohem Niveau zu halten, warb die Koordination im Rahmen des Internationalen Zentrums und von Campus International auf verschiedene Weise. Als besonders vielversprechend hat sich das Aufsetzen und Versenden einer Rundmail an Trierer Studierende durch den uni-internen Server herausgestellt. Informationen zum Programm erhielten ausländische Studierende auf einer Einführungsveranstaltung bei der Vorstellung der Arbeitsbereiche des Internationalen Zentrums und von Campus International. Auf dem sog. Markt der Möglichkeiten, einer Orientierungsveranstaltung für neu-immatrikulierte Studierende der Universität Trier, konnte das Buddy-Programm durch einen Stand auf sich aufmerksam machen. Gefördert wurde die Popularität zusätzlich durch das Austeilen von Flyern an besonders von den Studenten häufig frequentierten Orten wie der Mesa oder das Aufhängen von Plakaten in zentralen Bereichen der Universität wie im Foyer des AB-Gebäude. Mit dem Verteilen von Flyern in den vom AStA durchgeführten Sprachkursen für ausländische Studierende konnte zusätzlich für das Buddy-Programm geworben werden.

Um den Erfolg des Buddy-Programms auch weiterhin zu garantieren, nahm der Koordinator an einem vom akademischen Auslandsamt organisierten Training für interkulturelle Kompetenz an der Universität Trier teil. Zudem konnte er dank der freundlichen Unterstützung von Campus International einer Tagung des DAAD in Köln beiwohnen, im Rahmen derer der Austausch verschiedener internationaler Programme deutscher Universitäten gefördert wurde. Dank verschiedener Treffen vom Internationalen Zentrum und von Campus International wurde die interkollegiale Arbeit in der Universität gefördert und zur Vernetzung der verschiedenen Programme beigetragen.

Internationaler Sprachabend

Der Internationale Sprachabend wurde vom Internationalen Zentrum der Universität Trier ins Leben gerufen um den Kontakt zwischen deutschen und ausländischen Studierenden an der Universität Trier zu fördern.

Die Idee, die hinter dem Internationalen Sprachabend steckt, ist in erster Linie der Interkulturelle Austausch zwischen den internationalen Studierenden und den deutschen über das Medium Sprache. Normalerweise ist es die Sprache, die den Kontakt zwischen den Studierenden unterschiedlicher Herkunft behindert. Der Internationale Sprachabend, versucht aus dieser scheinbaren Schwäche eine Stärke zu machen. Bei uns sind es gerade die verschiedenen Sprachen die den Anreiz darstellen einander kennen zu lernen.

Die Teilnehmer unterhalten sich in verschiedenen Sprachen, sei es ihre Muttersprache oder einer erlernten Fremdsprache. Hierzu bieten wir die gängigsten Sprachen wie Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch



und Russisch an. Diese Sprachen werden eigens von Muttersprachlern an verschiedenen Tischen geleitet. Bei diesen Gesprächsrunden lernen sich die deutschen und internationalen Studierenden beim gegenseitigen Sprachlernen näher kennen.

Der Internationale Sprachabend findet während des Semesters einmal pro Woche, jeden Mittwoch um 20 Uhr im „Studihaus“ statt. Die Teilnehmerzahl beträgt 25 bis 30 Sprachinteressierte. Die beliebtesten Sprachen sind Deutsch, Englisch und Französisch.. Oft finden sich immer wieder Teilnehmer_innen ein um eigene, von uns nicht vororganisierte Sprachrunden zu bilden. Dabei bilden sich Gruppen, die Chinesisch, Russisch, Türkisch oder Polnisch



Mittwoch Abends im Studihaus: Der Sprachabend des Internationalen Zentrums

sprechen. Wie beabsichtigt dient der Sprachabend über die Verbesserung der Sprachpraxis hinaus auch dem interkulturellen Austausch. So stellten wir beispielsweise oft fest, dass sich durch den Internationalen Sprachabend viele Freundschaften zwischen deutschen und internationalen Studenten gebildet haben und für viele ist der Sprachabend ein fester Termin in ihrer Woche. Besonders gemütlich ist der Sprachabend während der Vorweihnachtszeit, wenn besonders den ausländischen Studierenden die deutsche Weihnachtstradition bei Spekulatius und Lebkuchen gezeigt werden kann.

Um die wöchentlichen Sitzungen abwechslungsreich zu gestalten ließen wir uns kleine Überraschungen einfallen. Es wurde zusammen gesungen, Kurzgeschichten gelesen und Frisuren ausprobiert.

Im Sommersemester 09 wurde der Sprachabend von Claudio Aderjahn und Lisa Schlothauer geleitet und dann nach den Semesterferien von Anne Seime und Anna Sliber übernommen. Mit dem Wintersemester 10/11 führen Franziska Ritter und Anne Seime gemeinsam den Sprachabend durch.

Das Jahr 2010 war für den internationalen Sprachabend erfolgreich, wir haben viel positive Kritik von den Teilnehmern erhalten und hoffen weiterhin auf zahlreiche Sprachinteressenten, die mit uns mittwochs den Sprachabend gestalten.

Exkursionen

Seit der Initiierung des Arbeitsbereichs vor sechs Jahren haben sich die Exkursionen des IZ ständig weiterentwickelt. Mittlerweile sind es acht Studierende, die als MitarbeiterInnen Spuren hinterließen und



den Exkursionen zu ihrer heutigen Popularität und Bekanntheit verhelfen. Alexander Mahler (seit WS 06/07 im IZ) und Theo Hofmann (WS 09/10) leiteten die Exkursionen das erste Halbjahr 2010, bis Jonas Tumbrink (WS 07/08) und Andreas Schülke (WS 10/11) Mitte des Jahres die Organisation und Durchführung unserer Städtetrips übernahmen.

Die durch Fördergelder vom Deutschen Akademischen Austausch Dienst (DAAD) unterstützten Exkursionen haben zunächst zum Ziel, ausländischen Studierenden Kultur und Landeskunde zu vermitteln. Das Motto „So viel wie möglich von der Umgebung seiner Austauschstadt für wenig Geld kennen zu lernen“ wird ergänzt durch die Integrationsdimension der Exkursionen. Da auch deutsche Studierende die Gelegenheit nutzen, für wenig Geld die Trierer Umgebung bzw. unsere Hauptstadt und den Schwarzwald zu besichtigen, eröffnet sich den Heim- und Gaststudierenden ein intensiver interkultureller Kontakt, der so z. B. innerhalb einer Vorlesung kaum zustande kommen kann.



Auf der Schwarzwaldexkursion in Freiburg

Sich auf lockere Art und Weise kulturell und geschichtlich weiterzubilden ist wichtig für den Gesamteindruck, den die ausländischen Studierenden durch Kurzreisen erhalten. Mit den Exkursionen des IZ haben sie neben dem günstigen Preis die Chance, ohne organisatorischen Aufwand eine Vielzahl von Eindrücken aus ihrem Gastland und benachbarten Regionen zu erlangen, wobei auch Frankreich und Belgien regelmäßig im Programm sind.

Im Durchschnitt befinden sich Studierende aus 20 Nationen in unseren Exkursionsbussen. Hier werden Kontakte geknüpft, die in ihrer kulturellen Vielfalt kaum zu übertreffen sind. An den 3 Tages- und 3 Großexkursionen, die 2010 durchgeführt wurden, haben insgesamt knapp 300 Studierende teilgenommen.



Zwar melden sich die meisten Teilnehmer_innen eher kurzfristig an, letztlich gibt es aber immer eine Warteliste. Diese Beliebtheit wird auch in den regelmäßig stattfindenden Evaluierungen widerspiegelt, über 90 % der TeilnehmerInnen sind mit den Exkursionen im Durchschnitt „zufrieden“ oder „sehr zufrieden“. Hierbei hat Andreas Schülke durch die Entwicklung eines standardisierten Fragebogens die Erhebung und Auswertung von Feedback maßgeblich erleichtert.

An dieser Stelle möchten wir noch Birgit Roser und Carsten Kluger vom Akademischen Auslandsamt (AAA) für die finanzielle Unterstützung und die reibungslose Zusammenarbeit danken.

Im Einzelnen wurden 2010 folgende Exkursionen durchgeführt:

- **30. Januar – Köln:** Stadtführung und Besichtigung des Schokoladenmuseums
- **8. Mai – Straßburg:** Stadtführung in der mittelalterlichen Stadt mit deutschen und französischen Einflüssen, Bootsrundfahrt, gemeinsames Flammkuchenessen
- **2. bis 6. Juni – Berlin:** gemeinsames Frühstück in Potsdam, Stadtführung, Besuch des Stasigefängnis Hohenschönhausen, Bootstour auf der Spree, Alexanderturm, u.v.m.
- **25. bis 27. Juni – Brüssel & Brügge:** Stadtführung, Besuch und Führung der Universitée libre de Bruxelles, Atomium, Bootstour in Brügge
- **13. November – Heidelberg:** Besuch der ältesten Universität Deutschlands, des Studentenkarzers und des Schlosses
- **10. bis 12. Dezember – Schwarzwald:** Auf dem Hinweg Besuch des Weihnachtsmarkts in Straßburg, Übernachtungen im Hotel, Besichtigung einer traditionellen Glasbläserei, Fahrt mit der Schwarzwaldbahn zu den Triberger Wasserfällen, Erlebnisstadtführung in Freiburg, gemeinsames Abendessen mit Besuch des Weihnachtsmanns, Besuch des Europaparks

Internationales Kino

Seit nun mindestens 5 Jahren im Rahmen des Projekts "Montagskino" präsentieren wir jeden zweiten Montag im Semester einen Film mit internationalem Bezug. Kommt er aus einem anderen Land, so zeigen wir ihn in der Regel im Originalton mit Untertitel. Da es sich um eine nichtkommerzielle, aber öffentliche Veranstaltung handelt, besteht eine der Hauptaufgaben des Kinoteams darin, interessante Filme zu finden, deren Lizenzen bezahlbar bleiben. Leider zwingt uns dieser Umstand häufig dazu, gute Ideen zu verwerfen. Da wir in den letzten Semestern leider rückläufige Besucherzahlen bei unseren Filmvorführungen hatten, versuchen wir nun unsere Filme in einen größeren Rahmen einzubetten und gleichzeitig zum Film landestypisches Essen oder landestypische Getränke anzubieten oder ähnliche Verbindungen herzustellen. Dazu bietet es sich auch an Filme in Länderwochen, die an der Universität laufen (ob nun vom IZ oder auch von anderen Institutionen) anzubieten, die sich in diese einfügen.



Ausblick 2011

Wir hoffen, dass wir auch im Jahr 2011 unsere gute Arbeit fortsetzen können und auch wieder vielen ausländische Studierende erreichen können und sie hier in Trier unterstützen können. Und natürlich hoffen wir auch weiterhin viele einheimische Studierende, Mitarbeiter_innen, aber auch Trierer_innen für die Arbeit des Internationalen Zentrums an der Universität Trier e.V. begeistern zu können und als Unterstützer_innen gewinnen zu können.

Wir freuen uns jetzt schon darauf die internationalen Veranstaltungen, von Sprachabenden über Exkursionen und Party mit Ihnen/Euch genießen zu dürfen!

Vielen Dank!

